

## Barbara Schleihagen Aktionen und Resolutionen für Informations- freiheit weltweit

### Seit zehn Jahren setzt sich der IFLA/FAIFE-Ausschuss für unge- hinderten Wissenszugang und Meinungsfreiheit ein

Der Ausschuss für Meinungsfreiheit und Freien Zugang zu Informationen in Bibliotheken wurde vor zehn Jahren während der IFLA-Konferenz in Kopenhagen von der IFLA-Mitgliederversammlung mit einer Resolution eingesetzt. Das zehnjährige Bestehen des Ausschusses sowie das Motto »Information und Ethik« des diesjährigen Bibliothekskongresses sind zwei gute Anlässe, um auf die bisherigen Aktivitäten von IFLA/FAIFE (Free Access to Information and Freedom of Expression) zurückzublicken und einen Ausblick auf die Zukunftspläne zu geben.

Artikel 19 der Menschenrechtserklärung der Vereinten Nationen lautet: »Jeder Mensch hat das Recht auf Freiheit der Meinung und der Meinungsäußerung; dieses Recht umfasst die unbehinderte Meinungsfreiheit und die Freiheit, ohne Rücksicht auf Staatsgrenzen Informationen und Gedankengut durch Mittel jeder Art zu beschaffen, zu empfangen und weiterzugeben.«

Dies ist die Grundlage der internationalen Arbeit, darauf stützt sich der FAIFE-Ausschuss der IFLA. Er erarbeitet Strategien für die Informationsfreiheit. Der Ausschuss schlägt Stellungnahmen zur Verabschiedung durch die IFLA-Mitgliederversammlung vor, veranstaltet Workshops und Expertentreffen, macht mit Pressemitteilungen auf Verletzungen der Informationsfreiheit in Bibliotheken aufmerksam und führt Projekte auf nationaler und internationaler Ebene durch. FAIFE reagiert auf Verletzungen des freien Zugangs zu Informationen und der Meinungsfreiheit immer dann, wenn Bibliotheken oder Bibliothekare betroffen sind. Auf Anfrage bietet FAIFE Rat und Unterstützung an. Der Ausschuss ist letztlich damit beauftragt, IFLA in allen Bereichen des freien Informationszugangs und der Meinungsfreiheit zu beraten, und zwar einschließlich, aber nicht begrenzt auf:

- Zensur von Bibliotheksmaterialien und
- ideologischen, wirtschaftlichen, politischen und religiösen Druck, der zur Einschränkung des freien Zugangs zu Informationen in Bibliotheken oder zu Einschränkungen für Bibliothekare führt.

#### Freier Zugang zu Information in Bibliotheken

Aber schon der Ausdruck »freier Zugang zu Information« wirft viele Fragen auf. Jan Ristarp, der erster Direktor des FAIFE-Büros war, stellte solche Fragen<sup>1</sup>: Über welche Art von Information sprechen wir eigentlich, und wer entscheidet überhaupt darüber? Soll wirklich »jede« Information zugänglich sein? Und wenn nicht jede Information relevant ist, welche Information braucht dann nicht zugänglich zu sein? Muss es nicht Grenzen geben, zum Beispiel aus politischen, religiösen, ethischen oder aus Sicherheitsgründen? Und was bedeutet überhaupt »freier Zugang«, soll es nicht eine Kontrolle geben, wer welche Informationen zu welchem Zweck nutzt, und spielt die

Bezahlung dabei nicht eine wichtige Rolle?

Die Rolle der Bibliothek in einer offenen Gesellschaft als Ort des ungehinderten Zugangs zu Information beinhaltet dabei immer, wie Ristarp weiter ausführt, auch ein »demokratisches Paradox«. In einer wirklich demokratischen Gesellschaft sei es notwendig, so argumentiert er, auch Bücher und andere Materialien, die undemokratische Ansichten zum Ausdruck bringen, und die den meisten Bürgern wohl widerstreben würden, in öffentlich finanzierten Bibliotheken frei zugänglich zu machen.

#### Zensur in Bibliotheken und durch Bibliothekare

Es ist eines der Ziele von IFLA/FAIFE, das Bewusstsein dafür zu wecken, wie die Werte der Informationsfreiheit mit dem Konzept der öffentlich zugänglichen Bibliothek in grundlegender Wechselbeziehung stehen. Die IFLA-Erklärung zu Bibliotheken und geistiger Freiheit von 1999 fordert von Bibliotheken, dass »die Auswahl und Verfügbarkeit ihrer Bestände und Dienstleistungen nur von fachlichen Überlegungen und nicht von politischen, moralischen und religiösen Anschauungen getragen werden«.

Diesem Satz stimmt eigentlich jeder gerne zu. Wenn es aber mit der rein fachlich basierten Auswahl und Verfügbar-

- 1 Jan Ristarp: Libraries and Intellectual Freedom: A keynote paper at the conference »Literature to Politics – Politics to Literature«, Copenhagen, 10-11 November 2000, online abrufbar unter: [www.ifla.org/faife/papers/others/ristarp.htm](http://www.ifla.org/faife/papers/others/ristarp.htm)
- 2 Marjorie Fiske: Book Selection and Censorship: A Study of School and Public Libraries in California, Berkeley and Los Angeles. University of California Press, 1968
- 3 Einige dieser Studien sind zum Beispiel: Mary Lee Bundy, Teresa Stakem: Librarians and intellectual freedom: are opinions changing? Wilson Library Bulletin 56.8 (1982), Seite 584–589; Charles H. Busha: Freedom versus Suppression and Censorship: With a Study of the Attitudes of Midwestern Public Librarians and a Bibliography of Censorship. Littleton: Libraries Unlimited, 1972; Ann Curry: The Limits of Tolerance: Censorship and Intellectual Freedom in Public Libraries. Lanham & London: Scarecrow Press, 1997; Barbara Schleihagen: Censorship and Intellectual Freedom: Attitudes of German Public Library Directors with Special Reference to Berlin. MScEcon Thesis, University of Wales, 2004
- 4 Ian Malley: Censorship and Libraries. London: The Library Association, 1990

keit ganz konkret wird, beginnen meistens die Schwierigkeiten. Was heißt das, die Auswahl und Verfügbarkeit soll nicht von politischen Anschauungen getragen werden: Ist es also richtig, in Öffentlichen Bibliotheken links- und rechtsextreme Literatur anzuschaffen, um ein entsprechendes Informationsbedürfnis zu befriedigen? Was heißt das, die Auswahl und Verfügbarkeit soll nicht von moralischen Anschauungen getragen werden: Ist es also notwendig, in Öffentlichen Bibliotheken Publikationen mit erotischen Fotografien, wie zum Beispiel den »Playboy« auszulegen? Was heißt das, die Auswahl und Verfügbarkeit soll nicht von religiösen Anschauungen getragen werden: Ist es also angebracht, in Öffentlichen Bibliotheken auch Bücher aufzustellen, die Sichtweisen von nicht verbotenen religiösen Gruppen und Sekten wie etwa Scientology wiedergeben?

Das Gegenteil von freiem Zugang zu Informationen sind Einschränkung, Kontrolle und Zensur. In der internationalen Bibliotheksforschung wurden Schlüsselfaktoren, mit deren Hilfe sich das Phänomen der Zensur in Öffentlichen Bibliotheken beschreiben lässt,

herausgearbeitet. Danach lassen sich die Faktoren in drei Kategorien einteilen:

- politische Faktoren, wozu auch die Beziehungen zu den politischen Trägern, wie zum Beispiel dem Stadtrat, gehören
- gesellschaftliche Faktoren, zu denen auch der Einzelne oder die Gruppen gehören, die Zensurversuche in Bibliotheken unternehmen
- institutionelle Faktoren, zu denen auch Bibliotheksleitlinien und Bibliothekspraktiken gehören, sowie die Einstellungen, Werte und das Verhalten des Bibliothekars selbst.

Seit in den Fünfzigerjahren Marjorie Fiske erstmals in einer amerikanischen Studie herausgefunden hat, dass es im untersuchten Zeitraum bei der Buchauswahl nur wenige Einschränkungen von außen für die befragten Bibliothekare gab, sich aber stattdessen diese Bibliothekare die meisten Einschränkungen selbst auferlegt hatten<sup>2</sup>, wurde die Rolle des Bibliothekars immer wieder zum Thema in der Zensurforschung.

Die Ergebnisse der dann folgenden Studien<sup>3</sup> ähneln sich in einem Punkt: Einerseits unterstützen Bibliothekare

den freien Zugang zu Informationen in Bibliotheken nachdrücklich als ein wichtiges Konzept, andererseits wenden sie entsprechende Prinzipien in ihrer täglichen Arbeit nicht immer an. Häufig zeigt sich in der Ablehnung bestimmter umstrittener (nicht: verbotener!) Medien ein ungelöstes Dilemma zwischen persönlichen Wertvorstellungen und professioneller Verantwortung. Tatsächlich ist der wichtigste Konflikt, dem wir bei Zensurfragen begegnen, der zwischen persönlichen Überzeugungen und professionellen Handlungen. So werden, wie Ian Malley es in einer Untersuchung im Auftrag des britischen Bibliotheksverbandes ausdrückte, im Namen der Allgemeinheit und im Namen der sozialen Verantwortung Entscheidungen zu zensurieren gefällt.<sup>4</sup>

Wie sehr bei diesen Fragen auch das gesellschaftliche Umfeld wirkt, zeigen die unterschiedlichen Kulturen der Meinungsfreiheit auch in westlichen Ländern. Während beispielsweise der britische Autor David Irving im letzten Jahr in Österreich wegen Leugnung des Holocaust zu drei Jahren Gefängnis verurteilt wurde, und dies auch in Deutschland un-



**IHR PARTNER FÜR  
LIBRARY-INTRALOGISTICS**

Ein hoher Anteil eigener Produkte, komplementäre Kompetenzen in Automation und IT bedeutet für unsere Kunden: Ein Ansprechpartner für Ihr Gesamtprojekt. Ob fördern und transportieren, ein- und auslagern und kommissionieren - das breite Sortiment umfasst alle Produkte der Bereiche Förder- und Logersysteme, Verladetechnik, Automation, Retrofit sowie

Spezialsysteme. Die Norm ISO 9001:2000 ist nur einer unserer Leistungsnachweise. Dass Sie auch nach dem Kauf und der Montage Ihrer Anlage auf uns zählen können, ist dank unserem perfekten Kundenservice selbstverständlich.

**GILGEN LOGISTICS**

**Gilgen Logistics AG**  
Wangentalstraße 252  
CH-3173 Oberwangen  
Tel. +41 31 985 35 35  
Fax +41 31 985 35 36

**Gilgen Logistics GmbH**  
Hawert 20  
D-44227 Dortmund  
Tel. +49 231 97 50 50 10  
Fax +49 231 97 50 50 40

**www.gilgen.com**  
**info@gilgen.com**



### IFLA / FAIFE Weltbericht 2005 auf Deutsch erschienen

Seit 2001 legt IFLA/FAIFE alle zwei Jahre einen »Weltbericht« zur Freiheit von Bibliotheken und Information vor. Auszüge aus dem Bericht des Jahres 2005 hat der Dachverband »Bibliothek & Information Deutschland« (BID) erstmalig auch in deutscher Sprache herausgegeben. Unter der Überschrift »Bibliotheken – Nationale Sicherheit – Gesetze zur Informationsfreiheit – Soziale Verantwortung« behandeln sechs Beiträge aktuelle Fragen zum Thema, wie zum Beispiel den Einfluss des »Patriot Act« auf US-amerikanische Bibliotheken nach dem 11. September. Autoren der Beiträge sind: Stuart Hamilton, Barbara M. Jones, Al Kagan, Marc Lampson und Susanne Seidelin. Im Anhang sind außerdem einschlägige IFLA-Resolutionen der vergangenen Jahre in deutscher Fassung wiedergegeben.

Die deutsche Fassung des Weltberichts ist erhältlich über die Geschäftsstelle der BID, Straße des 17. Juni 114, 10623 Berlin, Telefon: 030-39 00 14 80, E-Mail: bid@bideutschland.de. Das Dokument liegt zudem online auf der BID-Website zum Download vor, unter: [www.bideutschland.de](http://www.bideutschland.de).

ter Strafe steht, wäre er in den USA oder Großbritannien straffrei ausgegangen. Während amerikanische Kollegen es als Zensur ansehen, wenn deutsche Bibliotheken »Mein Kampf« nicht in Freihand stellen, wundern wir uns vielleicht darüber, warum eine Buchserie wie Harry Potter solch hohe Wogen der Entrüstung (Verherrlichung von Magie!) in den USA

schlagen konnte. Besonders deutlich wurde die Einbettung der Frage nach den Grenzen der Informationsfreiheit in geltende gesellschaftliche Werte in der internationalen Debatte um den dänischen Karikaturenstreit.

Letztlich drücken sich diese unterschiedlichen gesellschaftlichen Meinungskulturen auch in den entsprechenden Gesetzgebungen des jeweiligen Landes aus. Bei allen Variationen ist aber die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte mit dem für Bibliotheken so wichtigen Artikel 19 in fast allen Ländern der Welt anerkannt und bietet daher eine solide Grundlage für alle internationalen Aktivitäten der IFLA auf diesem Gebiet.

### Aktivitäten von IFLA/FAIFE

Vor einigen Jahren hat sich der FAIFE-Ausschuss auf drei Grundlinien verständigt, in denen FAIFE aktiv werden soll: Aus- und Weiterbildung zu Fragen der geistigen Freiheit, Intervention in Fällen, bei denen Informationsfreiheit in Bibliotheken gefährdet ist, und der aktive Einsatz für die Prinzipien von Artikel 19. FAIFE bedient sich einer Reihe von konkreten Aktivitäten und Aktionen, die alle diesen drei Grundlinien verpflichtet sind.

### Stellungnahmen und Erklärungen

Schon seit Beginn seines Bestehens hat FAIFE für die IFLA Stellungnahmen und Erklärungen erarbeitet, die in den jährlichen IFLA-Mitgliederversammlungen diskutiert und verabschiedet wurden. Viele davon wurden auch ins Deutsche übersetzt<sup>5</sup>:

- Erklärung zu Bibliotheken und geistiger Freiheit, 1999
- Cuba Resolution, 2001
- IFLA Internet Manifest, 2002
- Erklärung von Glasgow zu Bibliotheken, Informationsdiensten und geistiger Freiheit, 2002
- Statement on Libraries and Sustainable Development, 2002
- Erklärung zur Gesetzgebung zur Nationalen Sicherheit, 2003.

Einige Stellungnahmen und Erklärungen sind grundsätzlicher Natur und bekräftigen die Verantwortung der Bibliothekare bei der Wahrung der geistigen Freiheit, andere nehmen aktuelle Entwicklungen auf, so zum Beispiel die Stellungnahme zu Bibliotheken und nachhaltiger Entwicklung oder die Erklärung zur Gesetzgebung zur Nationalen Sicherheit, die davor warnt, im Kampf

gegen Terrorismus die Prinzipien des freien Zugangs zu Informationen und des Datenschutzes zu verletzen.

### Forschung und Praxis: Beispiel Internet

In den letzten Jahren hat sich IFLA/FAIFE verstärkt mit dem Thema Internet und Bibliotheken befasst, zum einen durch eine Forschungsarbeit, zum anderen durch ein Manifest und den daraus entwickelten Richtlinien für die Bibliothekspraxis. Die gemeinsam von FAIFE und der Bibliotheksschule in Kopenhagen begleitete Dissertation von Stuart Hamilton (siehe auch den Beitrag von Hamilton auf Seite 202 ff.) zum Thema »To what extent can libraries ensure free, equal and unhampered access to Internet-accessible information resources from a global perspective?« ist seit Anfang 2005 frei im Netz verfügbar<sup>6</sup>. Die Arbeit kommt zu dem Ergebnis, dass sich mit der Verbesserung der Internet-Infrastruktur und der Nutzung des Internet in einem Land gleichzeitig auch immer mehr Hindernisse für den Zugang zu Online-Informationen aufbauen. Inwieweit Bibliotheken in der Lage sind, diese Hindernisse zu überwinden, hängt von ihrer Fähigkeit ab, den politischen Entscheidungsprozess auf allen Ebenen zu beeinflussen.

Das IFLA-Internet-Manifest aus dem Jahr 2002, das die Prinzipien des freien Zugangs zu Informationen im Internet für Bibliotheken beschreibt, wurde in mehreren Workshops, die in den letzten zwei Jahren in verschiedenen Ländern (Uganda, Kuba, Russland und Chile) durchgeführt wurden, auf seine praktische Umsetzung in Bibliotheken hin ausführlich diskutiert. Im Herbst 2006 wurde aus den Ergebnissen dieser Diskussionen von einer Expertengruppe konkrete Richtlinien für das Internet Manifest veröffentlicht, die zurzeit auch ins Deutsche übersetzt werden: IFLA/Unesco Internet Manifesto Guidelines, 2006.<sup>7</sup>

5 Die deutsche Übersetzungen sind hier gesammelt: [www.ifla-deutschland.de/de/ifla/ifla\\_faife/grundsatzpapiere.html](http://www.ifla-deutschland.de/de/ifla/ifla_faife/grundsatzpapiere.html). Die englischen Texte sind hier verfügbar: [www.ifla.org/faife/policy/policy.htm](http://www.ifla.org/faife/policy/policy.htm)

6 Stuart Hamilton: »To what extent can libraries ensure free, equal and unhampered access to Internet-accessible information resources from a global perspective?« PhD Thesis, Kopenhagen, 2005: [www.ifla.org/faife/news/2005/Free-equal-accessInternet05.htm](http://www.ifla.org/faife/news/2005/Free-equal-accessInternet05.htm)

7 Ankündigung der IFLA Internet Guidelines mit Link zum Text: [www.ifla.org/III/announce/announcement-IM-guidelines.htm](http://www.ifla.org/III/announce/announcement-IM-guidelines.htm)

# DER NEUE PAULY

Enzyklopädie der Antike

Drei Jahrtausende  
abendländischer Geschichte  
zum Jubiläumspreis

**Nur € 1.480,-\***  
Statt € 3.380,10



Das klassische Altertum  
und seine Rezeption in 19 Bänden  
mit 30.000 Lemmata  
auf rund 12.000 Seiten.  
Von 2.000 Wissenschaftlern aus 50 Ländern.

Cancik/Schneider/Landfester (Hrsg.)  
**DER NEUE PAULY**  
Enzyklopädie der Antike – Jubiläumsausgabe  
CCCXLVI, 11.611 S.,  
13 Bände Altertum A–Z,  
5 Bände Rezeptions- und Wissensgeschichte A–Z,  
1 Registerband

Vom 13. April 2007 bis zum 31. Dezember 2007  
Zum Jubiläumspreis von  
€ 1.480,-/€(A) 1.521,50/CHF 2.267,-  
ISBN 978-3-476-02223-3

Bequem bestellen:

Fax gebührenfrei: (08 00) 7 77 77 70  
Internet: www.metzlerverlag.de



*Untersuchungen vor Ort*

Einige Male hatte sich FAIFE in den letzten Jahren entschlossen, Verletzungen der Informationsfreiheit mit Untersuchungen vor Ort nachzugehen und Experten in die entsprechenden Länder entsandt, oft in Zusammenarbeit mit Partnern, wie der Unesco oder IFEX (International Freedom of Expression Exchange)<sup>8</sup>. So gab es eine Untersuchung über die sogenannten »unabhängigen Bibliothekare« im Jahr 1999 und erneut 2001 in Kuba<sup>9</sup>, über die Zerstörungen der Bibliotheken und die Auswirkungen auf Informationsfreiheit im Kosovo 2000 und 2001<sup>10</sup>, und über die Lage der Meinungsfreiheit (und die Situation der Bibliotheken) in Tunesien 2005<sup>11</sup>. Eine geplante Untersuchung über die Auswirkungen der Konflikte in Israel und Palästina auf die Informationsfreiheit in Bibliotheken, die aus politischen Gründen bereits mehrfach verschoben werden musste, ist nun für April 2007 geplant.

*Interventionen*

Auf der Basis der Recherchen für die oben genannte Dissertation und anderer abgesicherter Quellen hat IFLA/FAIFE immer wieder auf eine Reihe von Missständen bezüglich der Informations- und Meinungsfreiheit aufmerksam gemacht:

So protestierte IFLA/FAIFE gegen die Schließung von Bibliotheken und die Verletzung der Menschenrechte in Turkmenistan. IFLA/FAIFE war im Vorfeld des Weltgipfels zur Informationsgesell-

**IFLA/FAIFE protestierte während des Weltgipfels in Tunis gegen die Behinderung von Journalisten und Vertretern der Zivilgesellschaft durch die tunesische Regierung.**

schaft beteiligt an der oben schon erwähnten Untersuchung zur Situation der Meinungsfreiheit in Tunesien und mahnte die tunesische Regierung, den Zugang zur Information zu verbessern, indem bestehende Beschränkungen bei der Verbreitung von Büchern und von Online-Informationen aufgehoben werden. IFLA/FAIFE protestierte während des Weltgipfels in Tunis gegen die Behinderung von Journalisten und Vertretern der Zivilgesellschaft durch die tunesische Regierung. IFLA/FAIFE forderte zweimal die Regierung in China auf,

die Zensur des Internet zu beenden und Meinungsfreiheit im Online-Bereich zuzulassen. Dies sind einige Beispiele der aktiven Intervention, die auch regelmäßig zu intensiven Debatten unter den IFLA-Mitgliedern führen.

*Weltberichte und Themenberichte*

Die Fragen von Informationsfreiheit und Zensur, die rechtlichen Bedingungen der Bibliotheksarbeit und mögliche Problemfelder sind seit 2001 Gegenstand der Weltberichte zu Bibliotheken und geistiger Freiheit. Die IFLA/FAIFE-Weltbericht-Serie ist einmalig. Es ist die einzige Quelle, die einen Überblick darüber gibt, wie Bibliotheken weltweit mit Einschränkungen des freien Zugangs zu Information und Meinungsfreiheit umgehen. Die letzte Ausgabe 2005 enthält Berichte aus 84 Ländern. Der Weltbericht 2005 ist nach den Weltberichten in 2001 und 2003 sowie den Themenberichten aus den dazwischen liegenden Jahren der bisher fünfte Band in der Serie, und der erste, der in Auszügen auch in die deutsche Sprache übersetzt wurde: »Bibliotheken, nationale Sicherheit, Gesetze zur Informationsfreiheit, soziale Verantwortung«, 2006.<sup>12</sup>

Die Themenberichte, die in den Jahren zwischen den Weltberichten erscheinen, vereinen Aufsätze von Experten weltweit, und greifen die jeweiligen Schwerpunkte der FAIFE-Aktivitäten auf:

- Libraries, Conflicts and the Internet (2002)
- Libraries for Lifelong Literacy: unrestricted access to information as a basis for lifelong learning and empowerment (2004)
- Libraries and the fight against HIV/AIDS, poverty and corruption (2006).

Alle Berichte sind über die IFLA-Geschäftsstelle in Den Haag zu beziehen.

*Konferenzen, Seminare und Workshops*

Die großen Themen »Meinungsfreiheit und freier Zugang zu Informationen in Bibliotheken« werden regelmäßig durch Seminare und Workshops, die Ausschussmitglieder in aller Welt veranstalten,<sup>13</sup> verbreitet und vertieft. Im Allgemeinen finden sich die Dokumentationen dieser Veranstaltungen zum Nachlesen auf der IFLA/FAIFE-Website.

Auch die in jedem Jahr veranstalteten Workshops und Vorträge auf den IFLA-Konferenzen passen sich in die jeweiligen Schwerpunkte der FAIFE Arbeit ein.<sup>14</sup> In

den vergangenen Monaten konzentrierte sich FAIFE vor allem auf drei Themen, die auch in den nächsten Monaten weiter verfolgt werden: die Grenzen der Informationsfreiheit, Zugang zu Informationen gegen Korruption und Zugang zu HIV/Aids-Informationen.

**Gibt es Grenzen der Informationsfreiheit?**

In einer Vorkonferenz im Nobelinstitut in Oslo 2005<sup>15</sup> wurde die Frage nach den Grenzen der Informationsfreiheit bereits im Zusammenhang mit der Frage diskutiert, wie Bibliotheken durch die Dokumentation von zensierten Büchern und Zeitschriften Zensur bekämpfen können. Ganz aktuell wurde die Frage im Frühjahr 2006 mit der weltweiten Diskussion um die Veröffentlichung der Mohammed-Karikaturen in einer dänischen Zeitung.

Eine Veranstaltung auf der IFLA-Konferenz in Seoul 2006 war das Ergebnis einer längeren Diskussion des FAIFE-Ausschusses, bei dem verschiedene Möglichkeiten erwogen worden waren, wie diese Frage und ihre Relevanz für Bibliothekare auf der IFLA-Konferenz

8 [www.ifex.org/](http://www.ifex.org/)

9 Die Berichte sind zu finden unter: [www.ifla.org/faife/faife/cubarepo.htm](http://www.ifla.org/faife/faife/cubarepo.htm) und [www.ifla.org/faife/faife/cubareport2001.htm](http://www.ifla.org/faife/faife/cubareport2001.htm)

10 Die Berichte sind zu finden unter: [www.ifla.org/faife/faife/kosova/kosorepo.htm](http://www.ifla.org/faife/faife/kosova/kosorepo.htm) und [www.ifla.org/faife/faife/mitrorep.htm](http://www.ifla.org/faife/faife/mitrorep.htm)

11 Der Bericht ist zu finden unter: [www.ifla.org/faife/faife/tunis-report2005.htm](http://www.ifla.org/faife/faife/tunis-report2005.htm)

12 Der deutsche Text kann heruntergeladen werden unter: [www.bideutschland.de/in dex2.html](http://www.bideutschland.de/in dex2.html)

13 Workshop in Berlin, 2002 »Informationsfreiheit und Bibliotheken: Internationale Aspekte«: [www.ifla-deutschland.de/de/ifla/ifla\\_faife/seminar\\_011211.html](http://www.ifla-deutschland.de/de/ifla/ifla_faife/seminar_011211.html)

14 Alle Vorträge, die seit 1994 zum FAIFE-Thema auf IFLA-Konferenzen gehalten wurden, sind zusammengeführt unter: [www.ifla.org/faife/papers/papers.htm](http://www.ifla.org/faife/papers/papers.htm)

15 Alle Vorträge der Vorkonferenz sind zu finden unter: [www.bibalex.org/wsalex/faife.htm](http://www.bibalex.org/wsalex/faife.htm)

16 Paul Sturges hat das Thema in einem Artikel in der Zeitschrift IFLA Journal weiter ausgeführt: »Limits to Freedom of Expression? Considerations arising from the Danish cartoons affair«. In: IFLA Journal 32(3) 2006, Seite 181–188: [www.ifla.org/V/ifaifj/IFLA-Journal-3-2006.pdf](http://www.ifla.org/V/ifaifj/IFLA-Journal-3-2006.pdf)

17 [www.ifla.org/faife/faife/6thRT-Zagreb.htm](http://www.ifla.org/faife/faife/6thRT-Zagreb.htm)

18 Diese Vorträge sind ebenfalls nachlesbar unter: [www.ifla.org/IV/ifla72/Programme2006.htm](http://www.ifla.org/IV/ifla72/Programme2006.htm)

aufgegriffen werden könnte. Gerade die internationale Teilnehmerschaft der Konferenz bot die einmalige Gelegenheit, die Grenzen von Informationsfreiheit mit Kollegen mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund auszuloten.

FAIFEs Tradition war es immer gewesen, auch über die schwierigsten Fragen eine offene Debatte zu führen, und so war letztlich diese Veranstaltungsform (und nicht eine Vortragsreihe) gewählt worden. Allerdings war sich der FAIFE-Ausschuss nicht sicher, wie offen und tolerant die Debatte bei diesem Thema tatsächlich geführt werden könnte.

Dank des hervorragenden Einführungsvortrags vom FAIFE-Vorsitzenden Paul Sturges und der souveränen Moderation eines Vorstandsmitglieds wurde diese Diskussion zu einem der Höhepunkte der Konferenz. Es war gut zu erleben, wie fair miteinander debattiert wurde, obwohl zugleich sehr deutlich wurde, welche grundlegenden und tiefverwurzelten Wertunterschiede und Weltansichten dabei vertreten wurden. Es ist dieser Debatte sicherlich gelungen, die Positionen nachvollziehbarer und unmittelbar verständlicher zu machen. Nach nur einer Stunde musste sie leider beendet werden, kann aber sicherlich als ein Muster für künftige Veranstaltungen dieser Art dienen.<sup>16</sup>

#### Freier Zugang zu Informationen gegen Korruption

Zu diesem Thema wurde im Dezember 2006 vom kroatischen Bibliotheksverband mit Projektgeldern von FAIFE ein Workshop in Zagreb unter dem Titel: »6<sup>th</sup> Round Table on freedom of access

to information and Workshop on libraries, civil society organisations and the struggle against corruption« veranstaltet. Die Vorträge werden in Kürze auch auf der IFLA/FAIFE-Website nachlesbar sein.<sup>17</sup> Das Thema wird in einer geplanten Vorkonferenz zum IFLA-Kongress 2007 im Goethe-Institut Johannesburg erneut aufgegriffen werden. Auch der Themenbericht in 2008 wird Expertenberichte zu diesem Thema versammeln.

#### Freier Zugang zu HIV/AIDS-Information

Mithilfe von Projektgeldern der Entwicklungshilfeagentur der schwedischen Regierung SIDA setzt sich IFLA/FAIFE auch verstärkt für die Rolle der Bibliotheken im Kampf gegen HIV/AIDS ein. Eine zweite Veranstaltung von IFLA/FAIFE während der IFLA-Konferenz in

Mithilfe von Projektgeldern der Entwicklungshilfeagentur der schwedischen Regierung SIDA setzt sich IFLA/FAIFE verstärkt für die Rolle der Bibliotheken im Kampf gegen HIV und AIDS ein.

Seoul im Sommer 2006 stellte unter dem Motto: »Access to HIV/AIDS Information: A Matter of Life and Death« Beispiele für solche Bibliotheksprojekte vor.

Der Zeitpunkt war kurz nach der AIDS-Weltkonferenz in Toronto sehr günstig gewählt. IFLA-Präsident Alex Byrne bezeichnete das Thema bei seiner Einführung dann auch als »most im-

portant issue for the global library community«. Eines der großen Probleme bei dieser Thematik ist, dass es selbst unter den hochrangigen Repräsentanten eines Landes noch häufig Fehlinformationen – und dann sogar deren offizielle Verbreitung – über die Wege der Ansteckung und die Möglichkeiten der Heilung gibt.

Auf der IFLA-Konferenz in Seoul berichtete Yvonne Grandbois von der Bibliothek der Weltgesundheitsorganisation von Aktivitäten ihrer Einrichtung zur Aufklärung über HIV/AIDS auch in entlegenen Gebieten mithilfe von sogenannten »blauen Schrankbibliotheken« oder den »HIV/AIDS-Wissenskoffern« mit je 15 ausgewählten Büchern. Elaine Salo informierte über die Ergebnisse einer Feldstudie, die untersuchte, warum junge Menschen in den südafrikanischen Townships wider besseren Wissens keine Kondome benutzen, und damit den Virus weiter verbreiten, und machte damit deutlich, wie wichtig der jeweilige Kontext der Informationsangebote ist. Margarita Pobeja stellte verschiedene Programme der kubanischen Regierung vor (und verteilte gleich sehr pragmatisch Kondome an das Publikum).<sup>18</sup> Auch 2007 wird das Thema HIV/AIDS erneut aufgegriffen werden. Gemeinsam mit einer anderen IFLA-Sektion wird FAIFE unter dem Titel »Access to HIV/AIDS Information in Africa and Intellectual Property Issues« eine Vortrags- und Diskussionsveranstaltung organisieren.

Die Konzentration auf die HIV/AIDS-Thematik sowie auf die Bekämpfung von Korruption durch freien Zugang zur Information ist der Ausrichtung des FAIFE-Programms in den Jahren 2005

# Hörbücher & Puzzle Für Kenner & Könner

Das Komplettangebot deutschsprachiger Hörbücher für Menschen von 1 - 100  
dazu NEU: die anspruchsvollsten, ungewöhnlichsten Puzzle

denn: **Hörbuch & Puzzle =  
die ultimative Entspannung**

Das Ganze mit 10 % Bibliotheksrabatt (15 % ab EUR 500,00)

LITRATON Grete Schulga • Winterhuder Weg 31 • 22085 Hamburg  
Tel.: 040 - 229 11 93 • Fax: 040 - 229 69 87 • eMail: LITRATON@aol.com



bis 2009 auf die Umsetzung der von den Vereinten Nationen beschlossenen acht UN-Millenniumszielen geschuldet. Bei den Millenniumszielen geht es unter anderem um die Halbierung der weltweiten Armut bis zum Jahre 2015, aber eben auch um die Bekämpfung von AIDS.<sup>19</sup> Meinungsfreiheit und freier Zugang zu Informationen im internationalen Raum sind eben keine Luxusthemen von reichen Ländern. Sie sind Grundbedingung demokratischer Staaten. Der indische Wirtschaftswissenschaftler Amartya Sen konnte nachweisen, dass noch nie eine nennenswerte Hungersnot in einem unabhängigen und demokratischen Land mit relativ freier Presse aufgetreten ist.<sup>20</sup> Bibliotheken können bei der demokratischen Entwicklung eines Landes eine wichtige Rolle spielen.

Da die Kernaktivität FAIFE zwar eine der wichtigsten Aktivitäten der IFLA ist, sie jedoch leider keine ausreichenden finanziellen Mittel zur Verfügung stellen kann, hat sich FAIFE von Anfang an intensiv auch um andere Finanzierungsquellen bemüht, zunächst bei der dänischen Regierungsorganisation »Danida« und nun bei dem schwedischen Entwicklungshilfeprogramm »Sida«. Seit 2005 erhalten die beiden IFLA-Kernaktivitäten ALP (Action for Development through Libraries Programme) und FAIFE bis 2009 erhebliche Mittel aus diesem Programm, und werden daher ihre Aktivitäten auf die Umsetzung der UN-Millenniumsziele im Bibliotheksbereich konzentrieren. Dies bedeutet für beide Bereiche jedoch keine grundsätzlichen inhaltlichen Neuerungen, nur eine Akzentverschiebung hin zur stärkeren Betonung der Aktivitäten in sogenannten Entwicklungsländern.

Die Einbeziehung von externen Geldgebern für die Aktivitäten eines so wichtigen Bereiches zeigt jedoch eine grundlegende Problematik auf: die damit einhergehende Abhängigkeit von Fremdmitteln, der mögliche Verlust dieser Finanzierungsquellen und damit die Gefährdung der Aktivitäten. Mit dem

19 Die acht UN-Millenniumsziele sind hier nachlesbar: [www.deine-stimme-gegen-armut.de/themen\\_acht\\_millenniumsziele.html](http://www.deine-stimme-gegen-armut.de/themen_acht_millenniumsziele.html)

20 Amartya Sen: »Democracy as a universal value« In: Journal of Democracy 10 (1999), Seite 3–17; siehe auch unter: <http://muse.jhu.edu/demo/jod/10.3sen.html>

21 Eine Sammlung aus mehr als 30 Ländern findet sich unter: [www.ifla.org/faife/ethics/codes.htm](http://www.ifla.org/faife/ethics/codes.htm)



**Barbara Schlei-hagen**, geboren 1960, ist seit Anfang 2006 Geschäftsführerin des Deutschen Bibliotheksverbandes (DBV). Sie war von 2000 bis 2003

als Generalsekretärin für die Organisation der IFLA 2003 Berlin Konferenz verantwortlich, bevor sie Anfang 2004 den Bereich Internationale Kooperation beim DBV im neu eingerichteten Kompetenznetzwerk für Bibliotheken aufgebaut hat. Von 1996 bis 2000 war Barbara Schlei-hagen als Direktorin von EBLIDA, dem europäischen Dachverband für Bibliotheken mit Sitz in Den Haag, in der europäischen Lobbyarbeit aktiv. Sie ist Diplom-Bibliothekarin und hat einen Masterabschluss (MSc Econ) in »Management of Libraries and Information Services« der Universität Wales. Seit 2002 ist sie Mitglied im IFLA/FAIFE-Ausschuss und wurde 2003 auch in den Vorstand berufen. – Kontakt: [schlei-hagen@bibliotheksverband.de](mailto:schlei-hagen@bibliotheksverband.de)

Jahresende 2006 wurde daher das FAIFE-Büro in Kopenhagen geschlossen, um FAIFE besser in die Arbeit der IFLA in der Geschäftsstelle in Den Haag integrieren zu können.

Die FAIFE-Aktivitäten machen eines deutlich: Weltweit tragen Bibliothekare Verantwortung bei der Auswahl und Bereitstellung von Medien aller Art, beim Angebot von öffentlichen Internetplätzen, beim Umgang mit den Informationsbedürfnissen der Bibliotheksbenutzer. In vielen Ländern der Welt haben nationale Bibliotheksverbände Berufsethiken verabschiedet, die dieser Verantwortung Rechnung tragen.<sup>21</sup> Endlich wird auch in Deutschland dank der Initiative des Dachverbandes Bibliothek & Information Deutschland (BID) eine solche Berufsethik erarbeitet und hoffentlich auch bald verabschiedet.

Weil jede Bibliothek tief in ihrem gesellschaftlichen Umfeld verankert ist, weil jede Bibliothek Verantwortung für den freien Zugang zur Information hat, und weil dem bibliothekarischen Beruf ethische Prinzipien zugrunde liegen, ist es so wichtig, den freien Zugang zu Informationen und die Meinungsfreiheit weltweit zu unterstützen. Auf internationaler Ebene hat IFLA/FAIFE in den letzten zehn Jahren viel bewegen können. Aber es bleibt noch viel zu tun. ◀

## BuB

### Forum Bibliothek und Information

([www.b-u-b.de](http://www.b-u-b.de))

(Bis 2000: »Buch und Bibliothek«)  
Fachzeitschrift des BIB · Berufsverband  
Information Bibliothek e.V.  
([www.bib-info.de](http://www.bib-info.de))  
59. Jahrgang, Nr. 03, März 2007  
ISSN 0340-0301

#### Herausgeber:

Dr. Carola Schelle-Wolff, Hannover  
Prof. Dr. Konrad Umlauf, Berlin  
Prof. Cornelia Vonhof, Stuttgart

#### Redaktionsbeirat:

Dale S. Askey, Kansas State University  
Library, Manhattan, KS · Prof. Jürgen  
Hering, Stuttgart · Dr. Jürgen Lodemann,  
Schriftsteller, Freiburg im Breisgau und  
Essen · Prof. Dr. Elmar Mittler, Göttingen ·  
Dr. Horst Neißer, Stadtbibliothek Köln ·  
Walburgis Otte, Bibliothek der FH Olden-  
burg/Ostfriesland/Wilhelmshaven ·  
Dr. Georg Ruppelt, Gottfried Wilhelm  
Leibniz Bibliothek/Niedersächsische  
Landesbibliothek, Hannover · Barbara  
Schlei-hagen, Deutscher Bibliotheks-  
verband, Berlin · Dr. Harald Weigel,  
Voralberger Landesbibliothek, Bregenz

#### Redaktion und Anzeigenverwaltung:

BuB  
Postfach 13 24 · 72703 Reutlingen  
Gartenstraße 18 · 72764 Reutlingen  
Telefon (0 71 21) 34 91-0  
Telefax (0 71 21) 30 04 33  
E-Mail: [bub@bib-info.de](mailto:bub@bib-info.de)  
Redaktion: Julia Hellmich (hel)  
Bernd Schleh (verantwortlich, slh) · unter  
Mitarbeit von Michael Reisser (rei)  
Anzeigenverwaltung: Angela Sattler

#### Verlag:

BOCK + HERCHEN Verlag  
Postfach 11 45 · 53581 Bad Honnef  
Reichenbergerstraße 11 e ·  
53604 Bad Honnef  
Telefon (0 22 24) 57 75  
Telefax (0 22 24) 7 83 10  
E-Mail: [buh@bock-net.de](mailto:buh@bock-net.de)

#### Herstellung:

Satz: Punkt & Pixel, Bad Honnef  
Druck: Strube OHG, Gudensberg

#### Erscheinungsweise:

zehn Hefte jährlich (Doppelhefte: Juli/  
August und November/Dezember)

#### Preis:

je Heft € 12,50, jährlich € 88,–  
Studierende sowie Mitglieder des  
VDB jährlich € 44,–  
Preise einschließlich Mehrwertsteuer  
und zuzüglich Versandgebühr.  
Für Mitglieder des BIB ist der Bezug  
im Mitgliedsbeitrag enthalten.  
BuB ist kündbar bis jeweils  
15. November.  
Bezug durch den Verlag



**Redaktionsschluss  
für Heft 5/2007: 22. März**  
**Anzeigenschluss  
für Heft 5/2007: 12. April**